

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

**Titel:** **Interpellation von Hansruedi Wirz, SVP-Fraktion: Wer viel misst, misst viel Mist: Das Trinkwasser ist sauber, auch in Muttenz: Panikmache fehl am Platz!**

**Autor/in:** [Hansruedi Wirz](#)

**Mitunterzeichnet von:** --

**Eingereicht am:** 10. September 2009

**Bemerkungen:** --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

Zweifellos ist das Trinkwasser eines der wichtigsten Lebensmittel. Daher lässt sich mit der Sauberkeit und der Unbedenklichkeit des Konsums von Wasser auch nicht spassen. Es ist deshalb verantwortungslos, wenn gewisse Kreise nun versuchen, mit Initiativen zu suggerieren, das Trinkwasser in Muttenz bzw. aus dem Hardwald sei verunreinigt.

Seit 40 Jahren bestehen die ehemaligen Muttenzer Deponien und bisher entsprach das Trinkwasser stets den strengen gesetzlichen Anforderungen. Die propagierte Wahrnehmung einer erhöhten Verschmutzung rührt nicht von einer tatsächlich erhöhten Verschmutzung her, sondern basiert einzig und allein auf immer exakteren und empfindlicheren Messverfahren. Die heutigen, besseren Messverfahren ermöglichen es, die Menge eines Würfelzuckers im Bodensee nachzuweisen. In Bezug auf die fraglichen Deponien ist zu bedenken, dass nur 2% des Ablagerungsgutes Chemieabfälle sind. Zudem sind die meisten Schadstoffe aufgrund der langen Zeitperiode seit der Deponierung längst abgebaut.

In Bezug auf die Gesundheitsgefährdung eines Stoffes ist die Menge entscheidend. Das führte schon Paracelsus aus. Es geht somit nicht einfach um das Vorhandensein eines Stoffes, sondern um plausible Szenarien, wie Schutzgüter (insbesondere der Mensch) diesen Stoffen in schädlichen Mengen ausgesetzt werden könnten.

Seit Jahren werden die Deponiestandorte von Experten des Amtes für Umweltschutz und Energie (AUE) sehr genau kontrolliert. Gemäss deren Angaben fliesst seit 1958 nachweislich kein Grundwasser mehr von den Muttenzer Deponien in Richtung der Trinkwasserfassungen ab.

Ich bitte den Regierungsrat, folgende Fragen schriftlich zu beantworten:

1. Trifft es zu, dass die Experten des AUE Basel-Landschaft die Deponiestandorte in Muttenz seit Jahren laufend und umfassend kontrollieren?
2. Welche allfälligen Massnahmen hat die Regierung bzw. das AUE bisher angeordnet?
3. Kann die Regierung Stellung dazu nehmen, ob aufgrund der Fliessrichtung des Grundwassers von den Deponien irgendeine Gefahr für das Trinkwasser in Muttenz bzw. Hardwald ausgehen kann?
4. Wurden im Trinkwasser toxische Stoffe nachgewiesen, die auch in den Deponien nachgewiesen wurden? Wie sieht deren Konzentration im Verhältnis zu anderen Stoffen aus und wie ist deren Bedeutung betreffend der Gesundheitsgefährdung für die Trinkwasserkonsumenten einzuschätzen?
5. Wie sind die analysierten Stoffe, welche gefunden wurden bezüglich der Gesundheit bzw. der Sauberkeit des Trinkwassers zu beurteilen?
6. Kann die Regierung bestätigen, dass das Trinkwasser im Raum Muttenz und Hardwald von der Bevölkerung auch ohne Totalsanierung risikolos konsumiert werden kann?